

Mendelssohn-Denkmal soll rekonstruiert werden

GRÜNDUNG Förderverein will mit Spenden das Standbild errichten.

Von Lars Wallerang

Das 1936 von den Nazis aus anti-semitischen Gründen entfernte und im Jahr 1940 zerstörte Standbild von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) soll nun originalgetreu wiedererrichtet und abermals im Bereich des Opernhauses platziert werden. Zur finanziellen Realisierung hat sich gestern unter Führung des Oberbürgermeisters Dirk Elbers ein Förderverein gegründet.

Zu den Gründern gehören unter anderem Kulturdezernent Hans-Georg Lohe, der Musikvereinsvorsitzende Manfred Hill, der Unternehmer Wulff Aengevelt sowie Sabine Brenner-Wilczek und Bernd Kortländer vom einrich-Heine-Institut. Elbers rinnerte bei der gestrigen Gründungszeremonie daran, dass bürgerschaftliches Engagement im Jahr 1901 die Finanzierung des Mendelssohn-Denkmal ermöglichte, und so solle nun „der Geanke der Väter wiederbelebt“ werden.

Man rechne mit einem Spendenbedarf in Höhe von etwa 20 000 Euro. Wie schnell die umme zusammenkomme, konnte gestern niemand so genau sagen. Bernd Kortländer rechnet



So sah das Denkmal 1940 aus (hier im Betriebshof der Stadt), bevor es zer schlagen und eingeschmolzen wurde.

Foto: Stadtarchiv

vorsichtig mit Herbst nächsten Jahres. Der Komponist Mendelssohn, der aus einer großbürgerlichen jüdischen Familie stammte, war von 1833 bis 1835, also in sehr jungen Jahren, Musikdirektor in Düsseldorf.

In seiner Düsseldorfer Zeit war Mendelssohn Bartholdy zuständig sowohl für das Konzertleben, die Oper wie die Kirchenmusik, er bildete auch den Chor des Städtischen Musikvereins aus. Der junge Mann legte in diesen zwei Jahren das Fundament für die Musikkultur in dieser Stadt.